

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 140. Montag, den 17. November 1823.

Constitution.

Wie Mancher braucht in unsern Tagen
Das Wörtchen Constitution;
Allein er weiß — hier so zu sagen —
Oft weder Rits noch Raks davon.
Doch schrei't er feck und bleibt dabei,
Ein Kind schon wisse, was es sey.

Im Schauspiel sich zu divertiren,
Steht — gegen Zahlung — Jedem frei;
Doch unentgeltlich einpassiren
Nur Glieder von der Kunstpartei.
Ja, ja, — gewiß! man merkt's nun schon,
Das nennt man Constitution.

Der Künstler, der sich produciret,
Hat er gewandt sein Spiel gemischt,
Wird öfter schallend applaudiret;
Im Gegentheil derb ausgezischt.
Ja, ja, gewiß! im ernstestn Ton,
Auch das heißt Constitution.

Glück's Einem Beifall zu erringen,
Und ruft man ihn wohl gar heraus,
Der denkt gewiß, vor allen Dingen,
Sich lang vorher den Dankspruch aus.
Ja, ja, gewiß! es ist kein Hohn,
Es ist so Constitution.

Man weiß, daß schwachen Sperlingsmännchen
Ein Schnittchen Wein den Kopf verwirrt,

Indeß der Becher manches Rännchen
Vollkommen nüchtern leeren wird.
Man seht, dieß liegt — im Kerzeten —
In ihrer Constitution.

Die Bauermagd trägt auf dem Rücken
Oft unermüdet viel und schwer;
Doch Dämchen in den Städten drücken
Strickkörbchen federleicht und leer.
Auch dieses liegt — das kennt man schon —
Nur in der Constitution.

Drum, ohne je Euch zu geniren,
Könnt Ihr das liebe Wörtchen fast
Täglich öfters appliciren,
Wo's, gleich der Faust auf's Auge, paßt.
Auch dieß wird dann, Ihr merkt's nun schon,
Der Mehrzahl Constitution.

F. A. D**r**g.

Beherzigenswerthes Gleichniß.

Gleichwie — sagte einmal die Speyerer
Zeltung — die Gedanken eines Schneiders
spiz und leicht sind, wie seine Nadel, und
der Ideengang eines Husaren klirrend oder
rasseleb, wie sein Zeug; also sollte man auch
bedenken, daß nach einem Zeitraum von
30 Jahren, wo es im Staate sehr husaren-
mäßig zugin, noch Manches ganz natürlich
nachpoltern und nachklappern muß, und es